

Vereinigte  
L a i b a c h e r Z e i t u n g

No. 66.



Freitag den 18. August 1820.

I n l a n d.

L a i b a c h , den 16. August.

Am 14. l. M. um 1/2 7 Uhr sind Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl (wie bereits in unserm letzten Blatte angezeigt wurde) zur Freude der hiesigen Stadtbewohner, im erwünschtesten Wohlseyn hier eingetroffen.

Nachdem Se. kaiserl. Hoheit ausgestiegen, wurden Höchst dieselben von den Vorstehern der hiesigen Civil- und Militärbehörden und der Geistlichkeit erfurchtsvoll empfangen. Mit eindringender Nacht wurde durch freiwilliges Zusammenwirken der hiesigen Bewohner die ganze Stadt festlich beleuchtet, welchen Beweis von Hochachtung der Bewohner Laibachs Se. k. Hoheit nicht nur bildreichst aufzunehmen geruhten, sondern sich selbst, unter dem Jubel des zahlreich versammelten Publicums, in Begleitung Se. Exc. des Herrn Vicepräsidenten und des Hochwüchdigen Herrn Bischofs, auf die vorzüglichsten Plätze und Gassen der Stadt begaben, um die Beleuchtung in allerhöchster Augenschein zu nehmen. Am folgenden Tag den 15. geruhten Se. k. Hoh. nach dem Gottesdienste die unterthänigste Aufwartung aller Civil- und Militärbehörden, der Geistlichkeit, des Adels, und der Stände anzunehmen, wobei die Vorsteher die hohe Gnade genossen einzeln Sr. k. Hoh. aufwarten zu dürfen. Nach der Aufwartung begaben sich Höchst dieselben in das Lycial-Gebäude und besahen die dasige Bibliothek und den Saal der Ackerbau-Gesellschaft.

Mittags war große Tafel, zu welcher Se. k. Hoh. die Vorsteher sämtlicher Civil- und Militärbehörden, und des Domkapitels, die ständischen Verordneten und einige des hier anwesenden Adels beizuziehen geruhten.

Nach aufgehobener Tafel verfügten sich Höchst dieselben in das Strafhaus auf dem Kastele, besahen dort nicht nur alle Lokalitäten der Strafanstalt, sondern geruhten auch sich die Pläne zur Morast-Austrocknung und zur Anlegung des durch die von dem Slosberge zu übersehende Gegend gehenden großen Canals vorlegen zu lassen, und sich genau um die dießfalls in Antrag gebrachten Arbeiten zu erkundigen. Von da begaben sich Se. k. Hoh. in das Militärknaben-Erziehungshaus, in das Militär- und Civil-Spital, besahen einen Theil der hiesigen Landesbeschell-Anstalt, und erfreuten sodann die zahlreich versammelten Bewohner der Stadt mit Höchstihrem Besuche des öffentlichen Spazierganges in der Latermanns-Allee.

Heute frühe um 6 Uhr reiseten Se. k. Hoh. nach Jdrin ab.

Am 13. d. M. thürmte sich zwischen 6 und 7 Uhr Nachmittags eine dicke ungeheure Gewitterwolke, die sich von Westen nach Osten über die Stadt zog. Die dunkle Eisfarbe derselben, die durch die Strahlen der niedergehenden Sonne hier und da geröthet war, gab ihr das Ansehen einer furchterregenden halbglähenden Eisendecke. Kaum deckte die Wolke zum Theile die Stadt, als sie durch einen heftig donnernden Blitzstrahl nahe Gefahr anzudro-

die Aufnahme in den Hafen von Palermo verweigert, worauf dieselbe nach Messina unter Segel ging.

(Östr. B.)

**Vermischte Nachrichten.**

Der Unfall, welcher dem Berliner Kaufmann Euler auf dem Wege von Wittenberg nach Berlin begegnet ist, hat den königlichen preuß. geh. Obermedicinalrath, Dr. Formey, veranlaßt, nachstehendes in die Berliner Blätter zur Nachricht einrücken zu lassen: „Der Unfall, welcher kürzlich unserm Mitbürger, dem Hr. Kaufmann Euler, begegnet ist, auf der Landstraße von einem Schwarm Bienen überfallen zu werden, wodurch nicht nur er selbst und seine Gemahlin, sondern sein Kutscher und seine beiden Pferde so verletzt worden sind, daß ersterer lebensgefährlich krank, beide Pferde aber gestorben sind, gibt mir die Veranlassung, ein Mittel gegen den Stich der Bienen und Wespen öffentlich bekannt zu machen, durch dessen Anwendung Entzündung, Schmerzen und alle Folgen der erhaltenen Verwundungen augenblicklich entfernt werden. Dieses Mittel ist der Honig. So wie man von einem dieser Insecten verletzt worden ist, bestreiche man die Wunde mit gewöhnlichem Honig, und reibe denselben auf und um die verletzte Stelle ein. Alle Zufälle sind augenblicklich davon wie weggezaubert. Zu der Kenntniß dieses Heilmittels bin ich durch einen Landmann gelangt, der mich versicherte, daß, wenn man von einer Biene oder Wespe gestochen werde, es zur Entfernung aller Folgen, nur nöthig sei, das Insect nicht von der Stelle zu verjagen, sondern dasselbe während des Stechens auf der verwundeten Stelle zu tödten und zu zerreiben. Zufällig hatte ich die Gelegenheit diese Erfahrung bestätigen zu können, und ich bemerkte, daß aus dem Körper der zerdrückten Biene Honig floß, und die Wunde damit befeuchtet wurde. Aus Induction entnahm ich, daß es der Honig seyn könne, welcher diese heilende Wirkung äußere, und erinnerte mich der angerühmten Eigenschaft des Scorpion-Ohls gegen den Stich derselben. Zur Vereitung dieses Ohls werden nämlich Scorpionen gefangen

und in Öl getödtet, worin sie liegen bleiben. Nichtblesem Öhle, das in den Gegenden, wo diese Thiere angetroffen werden, beinahe über einer jeden Haushüre aufbewahrt wird, bestreichen sich die durch Scorpionen Verleszte die verwundeten Stellen, wodurch alle nachtheilige Folgen entfernt werden. In meinem Garten habe ich Bienenstöcke, und es vergeht selten ein Sommer, in dem nicht von meinen Kindern oder von meinen sonstigen Hausgenossen einer oder der andere durch einen Bienenstich verwundet wird. Jeder läuft dann zum stets in Bereitschaft stehenden Honigtopf, reibt sich damit ein, und erhält augenblicklich die vollkommenste Hülfe. Ich wünsche und hoffe, daß dieses einfache, leicht zu habende Mittel überall meiner Empfehlung entsprechen wird. Berlin den 30. Juli 1820. Der geheime Ober Medicinalrath Dr. Formey.“

(Östr. Beob.)

**Fremden-Anzeige.**

Angelommene und Abgegangene.

Den 13. August.

Hr. Spiridion Giorgiopus, Handelsmann, mit Klara Marzurani, und Tochter Maria, von Toplic in Unterkrain nach Triest.

Den 14. Hr. Johann Müller, k. k. Tabak- und Stempelgefäß. Administrations-Examinator, von Lemberg nach Triest. — Hr. Johann Griot Schnell, königl. kair. Consul, und Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 15. Hr. Michael Lenauer, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Niklas Riso, Handelsmann, türkischer Unterthan, von Wien nach Triest.

Den 16. Hr. Niklas Algarotti, Geistlicher, von Beglia, eingk. Stadt. Nro. 23. — Hr. Friedrich Hofmann, Großhändler mit Gattin, von Graz, eingk. Stadt Nro. 313

Wechsel-Cours in Wien

vom 12. August 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.

**Ignaz Aloys Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.**